



Die Auswahl im Supermarkt ist groß: Mit jeder Kaufentscheidung beeinflusst der Kunde auch das Angebot, meint der Ernährungsrat.

BILD: DPA/STRATENSCHULTE

Was die Oldenburger tun können

NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT Christoph Gerhard vom Ernährungsrat über den Einfluss des Kaufverhaltens

VON CHRISTOPH GERHARD

OLDENBURG – Wenn Sie sich fragen, was Sie in Oldenburg für eine nachhaltigere Landwirtschaft tun können: Kaufen Sie bewusster und informierter Lebensmittel ein.

Jede einzelne Bürgerin und jeder Bürger trifft mit jeder Kaufentscheidung für das eine

fleisch aus Massenproduktion kaufen würden, müsste sich die Landwirtschaft auf das veränderte Kaufverhalten einstellen und die Aufzucht der Tiere artgerechter gestalten.

Weniger Billigfleisch

Dem Ernährungsreport des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zufolge achten 88 Prozent der befragten Konsumenten auf Angaben zur artgerechten

Tierhaltung auf den Verpackungen.

Aus Mangel an Angebot oder Kostengründen sind allerdings nur zwischen ein und sechs Prozent aller verkauften Fleischprodukte – je nach Tierart – aus artgerechter Haltung. Hier hat die Landwirtschaft also noch eine große Aufgabe vor sich, um ein dementsprechendes Angebot herzustellen, das diesem wachsenden

Verbraucher-Bedürfnis entgegenkommt.

Erfolg der Vegetarier

Ein gutes Beispiel dafür, dass veränderte Ernährungsgewohnheiten die landwirtschaftliche Produktion und Vermarktung beeinflussen, sind die vielen Vegetarier und Veganer. Diese stetig wachsen-

de kritische Kundengruppe hat mit ihrem Kaufverhalten die Lebensmittelwirtschaft veranlasst, neue Produkte auf pflanzlicher Basis, ohne Fleisch, bzw. ganz ohne tierische Bestandteile herzustellen.

Im Zuge der aktuellen Diskussion um die Nahrungsmittelversorgung in Zeiten des Krieges in der Ukraine wäre

auch die schrittweise Umstellung der Ernährung auf artgerecht erzeugtes und damit weniger Fleisch und mehr pflanzliche, regionale Lebensmittel ein wichtiger Schritt, eine nachhaltige, ökologische Landwirtschaft zu fördern, die mehr Ertrag aus der Bewirtschaftung mit Gemüse- und Eiweißkulturen erzielt, als mit der Produktion von Tierfutter.



Autor dieses Beitrags ist Christoph Gerhard. Er arbeitet seit 1990 in der ökologischen Lebensmittelwirtschaft und ist seit der Gründung 2017 Mitglied im Ernährungsrat Oldenburg.

oder das andere Lebensmittel auch eine Entscheidung für die zukünftige Landwirtschaft. Wenn Sie also eine nachhaltige Landwirtschaft fördern wollen, die Ressourcen schon durch regionale und ökologische Produktion, können Sie persönlich täglich mit ihrem Einkauf Veränderungen anstoßen.

Wenn beispielsweise deutlich weniger Menschen Billig-

Ab heute

KAUF 3